

Flügel zu verleihen. Wie der Schatten einer Wolke über die Erde fliegt, so flog Waldhannes durch den laublosen Wald dahin, und als die Sonne aufging, sah er aus der Ferne die vergoldete Wetterfahne vom Thurme der Rothenburg ihm entgegenschimmern. Seine letzten Kräfte zusammenfassend, erreichte er endlich das Schloß, wurde mit lauter, herzlicher Freude von der gräflichen Familie empfangen, und hatte kaum noch die Kraft, dem Grafen Wilhelm das Kästchen mit den kostbaren Dokumenten zu überreichen.

„Nehmt es hin!“ sagte er, und rang mühsam nach Athem, während doch die helle Freude aus seinen dunkeln Augen strahlte — „der Betrüger ist entlarvt, dieß sind die Beweise!“

Nach diesen Worten brach Waldhannes, auf's Aeußerste erschöpft von dem langen, rastlosen und raschen Laufe, ohnmächtig zusammen, und ehe man das Kästchen und seinen wichtigen Inhalt erforschen konnte, mußte der arme Waldhannes, nicht ohne Noth und Mühe und viele Thränen, wieder in's Leben zurückgerufen werden.

### Fünftes Kapitel.

Es dauerte ziemlich lange, ehe Waldhannes seine Besinnung wieder erlangte. Endlich schlug er mit einem tiefen Athemzuge die Augen auf, und blickte hell und mit einem frohen Lächeln umher.

„Um Gotteswillen, was ist geschehen, Waldhannes?“ fragte der Graf und drückte liebevoll die Hand des Jünglings, während die Anderen sich um sein Lager herum drängten. „Erzähle uns Alles, armer Junge,